

Jean Gibson

Training im Christentum 3

clv

Christliche
Literatur-Verbreitung e.V.
Postfach 110135 · 33661 Bielefeld

1. Auflage 1990
2. Auflage 1994
3. Auflage 2002

© der amerikanischen Ausgabe 1978, 1980, 1986
by Fairhaven Bible Chapel,
San Leandro, Californien, USA
Originaltitel: Advanced Christian Training
© der deutschen Ausgabe 1990
by CLV • Christliche Literatur-Verbreitung
Postfach 110135 • 33661 Bielefeld
Umschlag: Dieter Otten, Bergneustadt
Satz: Typoservice, Bielefeld
Druck und Bindung: Ebner & Spiegel, Ulm

ISBN 3-89397-603-5

Inhalt

| | |
|--|-----|
| Vorwort | 7 |
| LEKTION 1 | |
| Ihr erforscht die Schriften | 9 |
| Studienführer zu Lektion 1 | 15 |
| LEKTION 2 | |
| Das Wort verstehen | 19 |
| Studienführer zu Lektion 2 | 25 |
| LEKTION 3 | |
| Überströmendes Leben | 29 |
| Studienführer zu Lektion 3 | 39 |
| LEKTION 4 | |
| Mit Christus gekreuzigt | 43 |
| Studienführer zu Lektion 4 | 53 |
| LEKTION 5 | |
| Das Kreuz im Leben des Gläubigen | 57 |
| Studienführer zu Lektion 5 | 65 |
| LEKTION 6 | |
| Der Charakter Christi im Gläubigen | 69 |
| Studienführer zu Lektion 6 | 77 |
| LEKTION 7 | |
| Prüfungen und Leiden | 81 |
| Studienführer zu Lektion 7 | 87 |
| LEKTION 8 | |
| Kränkung und Bitterkeit | 91 |
| Studienführer zu Lektion 8 | 99 |
| LEKTION 9 | |
| Anbetung | 103 |
| Studienführer zu Lektion 9 | 111 |
| LEKTION 10 | |
| Präsentation des Evangeliums | 117 |
| Studienführer zu Lektion 10 | 125 |

| | |
|---|-----|
| LEKTION 11 | |
| Einwände gegen das Evangelium | 129 |
| Studienführer zu Lektion 11 | 137 |
| LEKTION 12 | |
| Ein anderes Evangelium, ein anderer Jesus | 141 |
| Studienführer zu Lektion 12 | 149 |
| LEKTION 13 | |
| Weltmission | 155 |
| Studienführer zu Lektion 13 | 163 |
| ANHANG A | |
| Hilfen zum Weitersagen des Evangeliums | 169 |

Vorwort

„Alle Schrift ist von Gott eingegeben und nütze zur Lehre ... zur Unterweisung in der Gerechtigkeit, auf daß der Mensch Gottes vollkommen sei, zu jedem guten Werke völlig geschickt“ (2. Tim. 3,16.17). Hier stellt uns Gott ein klares Ziel vor Augen – den Christen als „vollkommenen“, erwachsenen „Menschen Gottes“, dessen geistliche Reife sich in seinen praktischen Fähigkeiten zu „jedem guten Werke“ äußert – und ein einzigartiges Mittel: „alle Schrift“, angewandt in Lehre und praxisbezogener „Unterweisung zur Gerechtigkeit“.

Diese Aufgabe ist heute wieder stärker ins Bewußtsein gerückt. Davon zeugt die große Anzahl des gegenwärtig erscheinenden bibelbezogenen Lehr- und Schulungsmaterials sowie auch die zunehmende Zahl innergemeindlicher und überörtlicher Seminare und Kurswochenenden.

Ein von vielen Teilnehmern und Leitern oft empfundener Mangel ist jedoch, daß vieles davon häufig auf die Theorie beschränkt bleibt, weil Zeit und Gelegenheit zu praktischer Übung und Anwendung fehlen. Ebenso sind fast alle auf eine längere Zeitspanne angelegten Bibel- und Bibelfernkurse auf die Vermittlung theoretischer Kenntnisse in Lehr- und Lebensfragen beschränkt.

Die fünfteilige Kursreihe „Training im Christentum“ (Erscheinungstermine: Kurs 1: 1988, Kurs 2 und Neuauflage Kurs 0: Frühjahr 1989, Kurs 3: Frühjahr 1990, Kurs 4: Herbst 1990) versucht dieser Problemstellung Rechnung zu tragen. Die einzelnen Bände wollen nicht als bloße „Kurse“ verstanden werden, die lediglich gelernt und schriftlich abgeprüft werden, sondern – wie der Titel sagt – als Teil eines „Trainingsprogramms“ im christlichen Glauben, das durch eine konsequente Verbindung von Lehre und praktischen Aufgaben dem jungen Christen beim Erwerb und der Anwendung praktischer geistlicher Fähigkeiten Hilfe leisten möchte.

Das Material dieser Reihe ist vor etwa zehn Jahren an der Fairhaven Bible Chapel, San Leandro, Californien (einer selbständigen örtlichen Gemeinde nach neutestamentlichem Muster, in der übrigens auch W. MacDonald, weltbekannter Autor zahlreicher Veröffentlichungen zu Jüngerschaft, Seelsorge, Gemeinde und Bibelauslegung, als Mitarbeiter tätig ist) entwickelt und erprobt worden. Inzwischen sind diese Kurse in mehrere Sprachen übersetzt und in deutsch in ihrer Rohform schon seit etlichen Jahren in Gemeinden vor allem in Österreich und Süddeutschland mit deutlich spürbarem Segen eingesetzt worden. Eine immer

stärker einsetzende Nachfrage führte dazu, daß sie nun auch in verbesserter und überarbeiteter Form allgemein zugänglich gemacht werden.

Allerdings sollte man eines nicht vergessen. Kein Material – auch das vorliegende nicht – ist ein „Wundermittel“. Entscheidend ist der Charakter und die geistliche Hingabe der Person, die das Material präsentiert, und die Motivation und Lernbereitschaft derer, die damit arbeiten sollen. Sofern dies aber gegeben ist, kann dieser Trainingskurs ein hilfreicher Schritt hin zu dem großen Ziel der Ausbildung geistlich reifer und fähiger Mitarbeiter sein.

Die im Kurs angeführten Bibelstellen wurden nach der Revidierten Elberfelder Bibelübersetzung zitiert. Für Leiter und Lehrende ist zu dem Kurs ein Leiterheft mit vielen praktischen Anregungen und Ratschlägen erschienen, das kostenlos beim Verlag bezogen werden kann.

Alois Wagner

Ihr erforscht die Schriften

Sorgfältiges Studium des Wortes Gottes ist Sein Wille für jeden Gläubigen (Jos. 1,8; 5. Mo. 6,6–9). Der Herr Jesus sagte den Pharisäern, die auf ihre Schriftkenntnis stolz waren, daß eben diese Schriften der Schlüssel zum ewigen Leben waren. Und doch konnten die Pharisäer ihren Messias nicht erkennen und den Weg zu Gott nicht richtig verstehen. In ihrem Schriftstudium lag ein entscheidender Fehler, ein ernsthafter geistlicher Mangel. Viele, die sich einerseits zu den Gläubigen rechnen, lesen andererseits die Schrift oft nur sporadisch, wenn es ihnen schlecht geht, oder aus bloßer Gewohnheit. Das Wort macht sich in ihrem Leben nicht bemerkbar. Sie graben nicht nach einem verborgenen Schatz (Spr. 2,1–5). Sie freuen sich weder über Gottes Wort, noch sinnen sie darüber Tag und Nacht (Ps. 1,2). Sie untersuchen nicht täglich die Schriften (Apg. 17,11). Das Ergebnis ist, daß sie geistlich arm sind.

Es ist eigentlich tragisch, daß die Schriftkenntnis des durchschnittlichen Gläubigen heute ausschließlich auf Sonntagspredigten beruht. Es ist keine Bereitschaft vorhanden, die Schrift ernsthaft zu studieren. Manche Gläubige sind dem Herrn hingegeben, aber sie wissen nicht, wie man die Bibel nutzbringend studiert. Diese Lektion ist für diejenigen, die sich dem Herrn Jesus Christus ausgeliefert haben und zu ernsthaftem Studium des „lebendigen und bleibenden Wortes Gottes“ (1. Petr. 1,23) entschlossen sind. Wir werden uns mit den dazu notwendigen Gebieten der *Vorbereitung*, *Beobachtung*, *Auslegung* und *Anwendung* beschäftigen.

Vorbereitung

1. *Physische Voraussetzungen.* Seien Sie ausgeruht und frisch. Von diesem Gesichtspunkt her ist Stille Zeit am Morgen besser. Gehen Sie rechtzeitig zu Bett, um den notwendigen Schlaf zu bekommen. Alle Hilfsmittel sind griffbereit zur Hand, vor allem Notizbuch, Bibellexikon und Konkordanz. Verwenden Sie eine Übersetzung, die Sie wirklich verstehen.
2. *Geistliche Voraussetzungen.* Die Bibel muß nicht nur verstandesmäßig, sondern auch geistlich verstanden werden. Der natürliche Verstand kann die Belehrung des Geistes Gottes nicht verstehen (1. Kor. 2,14). Gottes Wort ist für viele Augen verdeckt (2. Kor. 3,13–15). Darum sollte auch der hingeebenste Gläubige beten: „Öffne meine Augen,

damit ich schaue die Wunder aus deinem Gesetz“ (Ps. 119,18). Nur dem gehorsamen Herzen wird Verständnis geschenkt (Joh. 7,17). Wir müssen unser Herz und unseren Verstand vorbereiten, ehe wir uns mit dem Wort beschäftigen. Dann wird die Schrift sich uns in lebendiger Dynamik auftun. Merken wir uns dazu folgende Dinge:

- a) Beten und bitten Sie Gott, Sie zu belehren (Ps. 119,33.73).
- b) Bekennen Sie jede Ihnen bekannte Sünde (Ps. 119,133).
- c) Haben Sie ein reines Gewissen vor Gott (Apg. 24,16).
- d) Versöhnen Sie sich mit anderen, wenn es möglich ist (Matth. 5,24).
- e) Seien Sie demütig, wenn Sie an das Wort herangehen (Matth. 11,25).
- f) Kommen Sie mit dem Wunsch, den Willen Gottes zu tun (Joh. 7,17; Jak. 1,21–25).
- g) Kommen Sie mit der festen Überzeugung, daß es Wort für Wort das Wort Gottes ist (1. Thess. 2,13; 2. Tim. 3,16).

Beobachtung (Was sagt der Text?)

Wir müssen lernen, das was wir lesen, genau zu betrachten. Ohne sorgfältiges Lesen sind wir nicht in der Lage zu erkennen, was ein Vers bedeutet, oder wie er sich auf unser persönliches Leben bezieht. Vermeiden Sie oberflächliches Lesen des Textes. Nehmen Sie sich Zeit. Disziplinieren Sie Ihren Verstand. Arbeiten Sie hart beim Studium des Textes. Dies alles erfordert natürlich viel Übung und Praxis.

1. Vorgehensweise:

- a) Konzentrieren Sie sich, wenn Sie lesen! Lassen Sie Ihre Gedanken nicht hin- und herwandern!
- b) Notieren Sie sich Gedanken und Fragen. Unterstreichen Sie wichtige Wörter.
- c) Lesen Sie Sätze und Satzteile, und nicht so sehr einzelne Wörter.

2. Zu beobachtende Details:

- a) Schlüsselworte werden oft durch Wiederholungen deutlich.
- b) Verheißungen, Warnungen, Beispiele sollten erkannt werden.
- c) Vergleiche oder Illustrationen erklären Dinge in allgemein verständlicher Sprache.
- d) Gibt es eine Liste oder Serie von Dingen? Gibt es einen Hinweis, daß eines zum anderen führt?
- e) Welche Fragen werden gestellt?
- f) Welche Wörter drücken Betonung aus („wahrlich“, „siehe“)?
- g) Wenn Sie sich mit einem Geschehnis oder einer Geschichte beschäftigen, dann versuchen Sie sie persönlich nachzuerleben, indem Sie sich als einer der Charaktere in das Geschehen einbringen. Wer sind die Charaktere? Wo handelt das Geschehen? Wie beginnt und endet die Geschichte? Was ist die Reaktion jedes Charakters? Welche inneren Haltungen werden zum Ausdruck gebracht oder angedeutet? Sind die Charaktere offen oder feindlich?
- h) Beachten Sie die Zeitwörter. Bezeichnen Sie eine abgeschlossene Handlung, ein gegenwärtig andauerndes Geschehen oder etwas Zukünftiges?
- i) Achten Sie auf die Bindewörter. Sie sind ziemlich wichtig:
Und weist auf die Fortsetzung eines Gedankens hin.
Aber zeigt einen Gegensatz zwischen zwei Gedanken.
Denn gibt uns eine Begründung oder Erklärung für eine Aussage.
Weil zeigt die Ursache von etwas.
Dann, damit zeigt uns Absicht, Zweck oder Ziel.
Wenn ist ein wichtiges Bedingungswort. Achten Sie auf ausgedrückte oder implizierte Bedingungen.

Auslegung (Was bedeutet der Text?)

Um einen biblischen Autor zu verstehen, müssen wir die Bedeutung zu verstehen versuchen, die er unter der Leitung des Heiligen Geistes in den Text hineingelegt hat. Das ist etwas anderes als die Anwendung auf

unser eigenes Leben (ein eigener Schritt, der anschließend erfolgt).

Das bei Ihrer Beobachtung gesammelte Material ist die Grundlage für die Auslegung. Es ist wichtig, daß Sie sich viele Fragen stellen, um die Dinge gründlich durchzudenken. Warum ist dies in der Bibel? Haben bestimmte Handlungen oder Wörter eine symbolische Bedeutung? Muß die Aussage wörtlich genommen werden oder ist es eine Redefigur? Was ist der Kontext (was kam vor diesem Abschnitt und was kommt danach)? Die Beantwortung dieser Fragen ist grundlegend für den Prozeß der Auslegung.

Drei einfache Prinzipien bestimmen das Vorgehen:

1. *Nichts als das Wort* ist letztendlich autoritativ.
2. *Das ganze Wort* gibt Ausgeglichenheit und Richtigkeit.
3. *Auslegung durch das Wort* ist die zuverlässigste Methode.

Denken Sie gründlich nach. Haben Sie darüber gebetet und nachgedacht? Haben Sie irgendein Vorurteil, das vielleicht Ihr Denken beeinflusst? Haben Sie Hilfsmittel oder andere Quellen zu Rate gezogen, um Ihre Gedanken mit anderen zu vergleichen? Haben Sie in ausreichendem Maß Parallelstellen über das gleiche Thema studiert? Haben Sie unterschiedliche Aspekte des gleichen Wortes oder der gleichen Lehre beachtet und daran gedacht, daß manche Lehren der Schrift anderen scheinbar widersprechen? Lösen Sie diese scheinbaren Widersprüche durch Studium.

Anwendung (Wie kann ich den Text auf mein Leben anwenden?)

Die Frucht echten Bibelstudiums ist die Anwendung auf das praktische Leben. Was machen Sie mit dem, was Sie gelesen und gelernt haben? Sogar große Wahrheiten über Gott sollten in unserem Leben Veränderung bewirken. Andernfalls wird Bibelstudium zu einem intellektuellen Spiel von Wissensanhäufung und Informationsaustausch. Die Methode des Herrn Jesus war zu *lehren und zu tun* (Apg. 1,1), nicht nur zu *lehren*. Nehmen Sie einen einzelnen Gedanken, den Sie praktisch anzuwenden versuchen; das ist besser als mehrere Gedanken, mit denen Sie nichts anfangen.

Fragen Sie sich selbst: Was ist die Bedeutung dieser Wahrheit für mein tägliches Leben? Was werde ich speziell damit anfangen? Warum habe

ich mich früher nicht darum gekümmert? Wer stellt sicher, daß ich etwas unternehme, und betet mit mir, bis etwas geschieht? Bin ich aufrichtig?

Die folgenden Zusatzfragen helfen, Gebiete persönlicher Anwendung abzugrenzen.

1. *Gilt es, eine Verheißung in Anspruch zu nehmen?* Die Gewißheit über Gottes Treue gegenüber Seinen Verheißungen beruht auf Seiner Unwandelbarkeit. „Nicht ein Mensch ist Gott, daß er lüge“ (4. Mo. 23,19). Gläubige haben es schon immer praktiziert, Gottes Verheißungen durch Glauben in Anspruch zu nehmen (2. Petr. 1,4). Vergewissern Sie sich, ob Sie auch eventuelle Bedingungen beachtet haben. Erhörliches Gebet ist beispielsweise in hohem Maße an Bedingungen gebunden (Jak. 1,5–7; 1. Joh. 3,22; 5,4; Ps. 66,18). Ein häufiger Hinderungsgrund ist, daß wir denken, manche Dinge wären zu schwierig für Gott (Jer. 32,27). Lösen Sie Gottes Schecks auf der Himmelsbank ein. Beanspruchen Sie sie für sich!
2. *Gilt es, einem Vorbild nachzueifern?* Das Leben der großen Gestalten der Bibel gibt uns viele positive Beispiele. Das Leben gottesfürchtiger Männer und Frauen soll uns zum Vorbild dienen (Hebr. 13,7). Eifern Sie ihnen nach!
3. *Gilt es, einem Gebot zu gehorchen?* „Wenn ihr mich liebt, so werdet ihr meine Gebote halten“, sagte unser Heiland (Joh. 14,15). Gehorsam gegenüber Christus ist ein Zeichen, daß wir wahre Gläubige sind (1. Joh. 2,3–4). Gehorsam darf nicht mit „Gesetzlichkeit“ verwechselt werden, was ein Hinzufügen zu Gottes Forderungen bezüglich der Errettung oder des christlichen Lebens ist. Das Wort sollte zu uns beständig über Dinge reden, in denen wir vielleicht gerade ungehorsam sind. Tun Sie wie der König befiehlt!
4. *Gilt es, eine Sünde zu lassen oder eine Warnung zu beachten?* Vielleicht müssen wir uns von etwas abwenden, das uns behindert, oder müssen etwas zu tun aufhören. Es mag eine innere Haltung wie Bitterkeit oder Neid sein oder vielleicht ungelöster Groll gegen jemand. Das betrübt den Heiligen Geist (Eph. 4,30). Vielleicht machen wir uns Sorgen, anstatt zu vertrauen. Unsere Prioritäten im Leben können falsch sein. Unser privater Umgang mit Gott, die Stille Zeit, ist vielleicht vernachlässigt. Oder wir suchen Sicherheit auf der Erde, anstatt uns Schätze im Himmel zu sammeln. Ändern Sie sich, wenn Sie von Gott gewarnt werden!
5. *Wird uns eine Ermunterung gegeben?* Praktisch jeder Gläubige hat schon

Zeiten der Entmutigung gehabt. Dies ist eine der wichtigsten Angriffswaffen des Teufels. Diejenigen, die von ihrem Charakter her mehr introvertiert sind (die zu sehr nach innen sehen), neigen sehr dazu. Gott versucht uns nicht über unser Vermögen (1. Kor. 10,13). Er gibt uns in jeder Situation entsprechende Hilfe. Der Gläubige kann andere mit derselben Ermunterung trösten, die er von Gott empfängt (2. Kor. 1,3–5). Stehen Sie auf von Entmutigung und Zweifel!

6. *Gilt es, Rat zu suchen?* Wir müssen lernen, nichts zu planen, ohne zuerst den Herrn um Rat zu fragen (Jak. 4,13–16). Eine sehr klare Aussage der Schrift kann uns in einem Augenblick schwerwiegender Entscheidungen helfen. Fast immer kann der Wille Gottes innerhalb der Heiligen Schrift gefunden werden, und wenn nicht direkt, dann im Prinzip. Gefühlsorientierte Gläubige haben keinen Zugang zu Gottes Führung durch die Schrift, weil sie ihre subjektiven Gefühle mit dem Wort Gottes verwechseln.
7. *Gilt es, einen Charakterzug zu beachten?* Was können wir über Gott selbst lernen? Achten Sie auf jeden Charakterzug des Herrn Jesus und bedenken Sie, daß wir Seinem Bild gleichförmig gemacht werden (Röm. 8,29). Lernen Sie aus dem Leben großer Gottesmänner, wie Abraham, Daniel oder Paulus. Was möchte Gott gern in Ihrem Leben an göttlichen Charakterzügen sehen?

Schluß

Wir wollen deshalb doch mit mehr Sorgfalt und Eifer diesen unauslotbaren Schatz der Heiligen Schrift erforschen. In seiner Abschiedsrede an die Ältesten von Ephesus sagte Paulus: „Und nun befehle ich euch Gott und dem Wort seiner Gnade, das die Kraft hat, aufzuerbauen und ein Erbe unter allen Geheiligten zu geben“ (Apg. 20,32). Wenn die Weisungen des Wortes Gottes in unserem Leben wirksam werden, dann werden auch wir auferbaut werden.

Ihr erforscht die Schriften

Der Zweck dieser Übung ist, die im Text der Lektion beschriebene Methode des Bibelstudiums zu praktizieren. Studieren Sie den Text sorgfältig und schlagen Sie dort immer wieder nach, während Sie die folgenden Schritte ausführen.

1. *Vorbereitung.* Gehen Sie die Checkliste unter „*Geistliche Voraussetzungen*“ nochmals durch.
2. *Beobachtung (Was sagt der Text?).* Lesen Sie Jakobus 1,21–27 so oft durch, bis Sie mit dem Inhalt vertraut sind. Suchen Sie nach Details in dem Abschnitt, indem Sie die Richtlinien dieser Lektion benutzen. Tragen Sie Ihre Beobachtungen in die Tabelle ein. Dort sind schon einige Beispiele für Vers 21. Achten Sie auf Details wie Schlüsselwörter, wichtige Bindewörter, den Gebrauch von Fragen, Gegensätze, Vergleiche, Illustrationen und betonte Aussagen; wichtig ist auch das Erkennen einer Wiederholung oder Weiterentwicklung von Gedanken. Nehmen Sie sich viel Zeit für diesen Schritt und notieren Sie so viele Beobachtungen wie möglich. Benutzen Sie noch ein zusätzliches Blatt, wenn nötig.

| V. | Beobachtungen | V. | Fragen |
|----|---|----|---|
| 21 | Schlüsselwörter: aufnehmen, Wort Bindewort: deshalb | 21 | Warum sagt Jakobus „deshalb“? Was ist hier das „Wort“? Was bedeutet „Unsauberkeit“? |

| V. | Beobachtungen | V. | Fragen |
|----|---------------|----|--------|
| | | | |

3. Auslegung (Was bedeutet der Text?)

- a) Bombardieren Sie den Abschnitt mit Fragen wie:
Was bedeutet ...?
Warum sagte Jakobus ...?
Was ist der Sinn von ...?
Wie ist die Beziehung zwischen ... und ...?
- b) Ermitteln Sie die genaue Bedeutung des Abschnitts. Benutzen Sie ein Wörterbuch, um Schlüsselwörter zu definieren. Versuchen Sie einige der wichtigeren Ihrer Fragen aus dem Kontext oder aus Parallelstellen zu beantworten. Wenn nötig, benutzen Sie ein weiteres Blatt.

- c) Fassen Sie in ein oder zwei Sätzen zusammen, was Ihrer Meinung nach die Bedeutung jeder der folgenden Versgruppen ist.

V. 21

V. 22

V. 23–24

V. 25

V. 26–27

